

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
H. Dellschläger, Calw, Hauptgeschäftsführer: Friedrich
Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke,
Einkauf: H. H. III. 35: 3479, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags, alle Anzeigenpreise gilt zur Zeit Preisklasse 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Zustellgeld. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen
nach Seite 7 Pfg., Restbetrag 15 Pfg. Bei Wiederholung nach Maß,
Erfüllungszeit für beide Teile Calw, für eilige Wiedergabe
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 146

Calw, Freitag, 26. April 1935

2. Jahrgang

Unfälle am 1. Mai sind Betriebsunfälle!

Am 1. Mai, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, marschieren Betriebsführer und Gefolgschaft gemeinsam, um das Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung, zum Dritten Reich, abzulegen. Es ist, wie von der Deutschen Arbeitsfront erklärt wird, Pflicht aller schaffenden Deutschen, die das neue Deutschland bejahen, sich an dem Marsch der Millionen deutscher Arbeitsbrüder zu beteiligen. Damit ist der „nationale Feiertag des deutschen Volkes“ sein höchster und wichtigster „Arbeitsstag“ und steht somit mit allen Einrichtungen und Einrichtungen der deutschen Wirtschaft, also auch mit den Betrieben, in ursächlichem Zusammenhang. Diese Verbindung hat zur Folge, daß z. B. die Unfälle, die sich am 1. Mai ereignen, als Betriebsunfälle zu werten sind. Es wird in der Stellungnahme als anerkanntes und dem nationalsozialistischen Rechtsempfinden entsprechend begrüßt, daß das Oberverwaltungsamt Köln, zweite Spruchkammer, bereits als Berufungsinstanz einen Unfall vom 1. Mai 1934 dem Grunde nach als gewerblichen Betriebsunfall anerkannt hat. Damit seien alle Gefolgschaftsmitglieder der Betriebe, die zu einer Berufungsgenossenschaft gehören, gegen Unfälle auch am 1. Mai geschützt. Doch auch hier müsse gesagt werden: „Eigene Vorsicht bester Unfallschutz.“

Aufruf zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes

Schwäbische Bauern!

Der 1. Mai ist für jeden Bauer und Landwirt ein Feiertag erster Ordnung! An diesem Tag bekennst du dich nicht nur zur Arbeits- und Lebensgemeinschaft mit seinem Gesinde, sondern zur Arbeits-, Lebens- und Schicksalsgemeinschaft des ganzen deutschen Volkes! An dem Feiertag- und Festtag des schaffenden deutschen Volkes darf kein echter Bauer und Landwirt beiseite stehen!

Arnold, M. v. R.

Landesbauernführer Württemberg.

Die Senkung der Kirchensteuer 1935

Berlin, 25. April.

Im Anschluß an seinen Erlaß über die Senkung der Kirchensteuer für 1935 macht Reichsminister Ruff in rechtlicher Beziehung darauf aufmerksam, daß bei den Vohnsteuerpflichtigen die im Kalenderjahr 1934 einbehaltenen Vohnsteuer 184 Mark über dem Kirchensteuer 1935 zugrunde zu legen ist. Bei den Veranlagten einschließlich der Veranlagten mit steuerabzugsfähigen Einkünften werde die Einkommensteuer des Kalenderjahres 1934 bereits nach den Vorschriften des neuen Einkommensteuergesetzes festgesetzt. Für sie bilde also die hiernach veranlagte Einkommensteuer 1934 den Maßstab der Kirchensteuer 1935.

Das Monotto in Kürze

Nach einer Verlautbarung von Dr. Ley wird am 1. Mai die Selbstverwaltung der Schaffenden verkündet werden.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, feiert heute seinen 41. Geburtstag.

In einer großen Kundgebung gestaltete sich gestern Abend die Verkündung des Arbeitsbeschaffungsprogramms für das Saarland durch den Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes, Gauleiter Bürkel, in Neunkirchen.

Der englische Ministerpräsident Macdonald macht in einem Artikel „Friede, Deutschland und Stresa“ dem Reich den Vorwurf, daß es wenig zur Erhaltung des Friedens (!) beitrage.

Im Kaiserer Judenprozeß wurde das Urteil erster Instanz bestätigt und die Klage des jüdischen Klägers für unzulässig erklärt.

Aus Paris verlautet, daß bei den unter der Hand geführten Verhandlungen zwischen Rußland und Frankreich ein französischer Kompromißvorschlag vorgelegt worden sei.

Die neue Sozialordnung Deutschlands

Der 1. Mai 1935 wird die Selbstverwaltung der Schaffenden bringen

München, 25. April.

Zur Zentralorgan der NSDAP, kündigt der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, an, daß der 1. Mai 1935 den deutschen schaffenden Menschen die Selbstverwaltung bringen wird.

Der Vertrauensrat, wie er im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vorgesehen ist, war der erste Ansatz dazu. Weiter wagen wir damals jedoch nicht zu gehen, da wir nicht davon überzeugt waren, daß die Menschen reif für diese Aufgaben seien. Heute jedoch sind wir davon überzeugt, daß der schaffende deutsche Mensch für diese großen Aufgaben reif geworden ist. Der neue Selbstverwaltungskörper hat den Vertrauensrat als unterste Stufe. Alsdann kommt der Arbeitsausschuß in Anlehnung an die Betriebsgemeinschaften. Darüber steht: zusammenschließend der Gau-, Arbeits- und Wirtschaftskammer, und als oberste Instanz dieses Selbstverwaltungskörpers die Reichsarbeits- und Wirtschaftskammer.

So sieht die neue Sozialordnung Deutschlands, die jetzt allmählich ihrer Vollendung entgegengeht, drei tragende Säulen vor: Einmal den Amtswalterapparat der Arbeitsfront mit den verschiedensten Untergliederungen als ethischer Mäkler und Helfer sowohl für den Unternehmer wie für den Arbeitnehmer. Der Selbstverwaltungskörper, von dem die Menschen aus den Betrieben zusammengeführt werden und an dem in den Kammern auch die Amtswalter der Arbeitsfront teilnehmen. Und den Apparat des Staates, die Treuhänder, die als oberste Richter über dem Ganzen wachen, und dann, wenn keinerlei Einigung erzielt werden kann, als oberste Richter auftreten.

Wir werden dafür sorgen, daß diese vielfältige Arbeit nicht willkürlich und chaotisch auseinanderläuft, sondern nach den Gesetzen, die eine Sozialordnung des Volkes beherrschen, Gesetze der Klasse, der Disziplin, der Leistung, der Arbeitswissenschaft usw. erforscht und ergründet werden, und damit das Fundament des sozialen Wollens des neuen Deutschland bilden. Wir sehen unsere vornehmste Aufgabe darin, dem Ganzen eine klare Zielsetzung und Richtung zu geben und damit ein System zu finden, das neuartig und einzigartig in der gesamten Welt dasteht.

Deutschland ist das erste Land der Welt, das eine neue Sozialordnung sein eigen nennt, eine Ordnung, die nach der Vernunft und nach der Gesetzmäßigkeit der Natur geordnet ist.

Die Verpflichtung des Vertrauensrates am 1. Mai

Das Reichsarbeitsministerium teilt im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der Leitung der Deutschen Arbeitsfront mit:

Es besteht Veranlassung, noch einmal darauf hinzuweisen, daß das im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit geforderte gemeinsame Gelöbnis des Führers des Betriebes und der Vertrauensmänner im Betrieb selbst stattfinden muß, und zwar in der Regel am 1. Mai und dort, wo aus besonderen betrieblichen Gründen das Gelöbnis an diesem Tage nicht abgelegt werden kann, am 30. April oder 2. und 3. Mai. Unabhängig von diesem Gelöbnis im Betrieb findet im Rahmen der Feierlichkeiten am Nationalfeiertag eine weltanschauliche Verpflichtung der Vertrauensräte statt, die vom Tempelhofer Feld aus im Rundfunk übertragen wird.

Die Teilnahme der Schulen

Das Reichsunterrichtsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bittet sämtliche Schulleiter, auf diesem Wege davon Kenntnis zu nehmen, daß die Durchführung des nationalen Feiertages am 1. Mai wie bereits in den vergangenen Jahren in den Händen des Reichsministeriums für Volksaufklärung

und Propaganda und der Organisation der Partei liegt. Soweit die Schulen an den Feierlichkeiten beteiligt werden, haben sie sich nach den Anordnungen der mit der Durchführung beauftragten örtlichen Stellen zu richten.

Betriebsfäuberungen zum 1. Mai

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ in der DAF, teilt uns mit: Unter dem Leitgedanken „Kein unsauberer Betrieb am 1. Mai“ begann am Mittwoch, dem 24. April, im Gau Düsseldorf eine großartige Säuberung sämtlicher Betriebe. Am den Tag der nationalen

Arbeit würdig zu begehen, soll auch eine innerliche Vorbereitung stattfinden. Zu diesem Zweck ist es notwendig, die Arbeitsstätte zu säubern und mit dem aufkommenden Frühling auch dem Ort ein sauberes Aussehen zu geben, an dem der Mensch den größten Teil seines Lebens zubringt.

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ in der NSDAP, „Kraft durch Freude“, das die Trägerin dieser Veranstaltung ist, hat die Vorbereitungen bis ins kleinste durchgearbeitet. Jeder Betriebswart sowie jeder Betriebsführer war davon unterrichtet und der Mittwoch war der Beginn dieser großen Reinigungswoche.

Württembergs werktätige Jugend an 2. Stelle im Reichsberufswettkampf

Die Gauflieger in Saarbrücken eingetroffen - Heute beginnen die Endkämpfe

Berlin, 25. April.

Die Presse- und Propagandastelle des Reichsberufswettkampfes teilt mit:

In Saarbrücken sind am Mittwoch abends 523 Jungen und Mädchen aus allen deutschen Gauen zu den Endkämpfen des Reichsberufswettkampfes in Saarbrücken eingetroffen. An der Spitze der zahlenmäßig am stärksten in Saarbrücken vertretenen Gauen steht bei den männlichen Teilnehmern Sachsen, das allein 30 Gauflieger ins Saargebiet entsendet. Auf Sachsen folgt mit 27 männlichen Teilnehmern Württemberg, als dritter Gau folgt Groß-Berlin mit 24 Teilnehmern, in weitem Abstand folgen die Badener mit 18, die Westfalen und die Kurmärker mit je 15, die Schleier mit 14, die Schleswig-Holsteiner mit 13 und die Halle-Merseburger und Oberbahner

mit 12 Teilnehmern. Am schwächsten sind Mecklenburg mit zwei und Kurhessen mit drei Teilnehmern vertreten. Bei den Mädchen stehen die Groß-Berliner mit 12 Teilnehmern an der Spitze, ihnen folgen die Württemberger und Kurmärker mit je neun, die Sachsen mit acht und die Westfalen und Schleier sowie Thüringen und die bayerische Ostmark mit je sieben weiblichen Gaufliegerinnen.

Die Stimmung der Teilnehmer, die Donnerstag ihre Wettkampfstätten besichtigen, und am Freitag an die Lösung der praktischen Arbeiten herangehen, ist ausgezeichnet. In feberhafter Spannung erhoffen sie das das Schicksal, das sie auf Grund ihrer Leistung an der Spitze ihrer Gauen erfahren hat, sie auch unter die 25 Reichsflieger, die am 1. Mai vom Führer in der Reichskanzlei empfangen werden, steht.

Anwetterverheerungen in Rhön und Spessart

Anbrauchbare Aecker und vernichtete Ernten in den Notstandsgebieten

Würzburg, 25. April.

Ueber die Verheerungen, die das gemeldete Anwetter in den Notstandsgebieten des Spessart und der Rhön angerichtet hat, werden nun nähere Einzelheiten bekannt. Danach wurde die Gegend von Zeitlos in der Rhön besonders schwer heimgesucht. Nach mehrstündigem, wolkenbruchartigem Regen trat Hagel auf, der eine Stunde lang in haselnußgroßen Schloten niederprasselte. Trostlos steht es besonders auf den hochgelegenen Feldern aus. Viele Felder sind für unabsehbare Zeit wertlos geworden. Von der elementaren Wucht des Wassers kann man sich nur dann eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß bis zu 4 Zentner schwere Felsblöcke mitgerissen wurden. Außerordentlich gelitten hat auch das ganze Sinntal. Die Bahnlinie von Brückenau nach Zeitlos ist gefährdet, da die Dämme unterspült sind.

Einen Ueberblick über den wirklichen Schaden wird man erst nach den Aufräumungsarbeiten, die mehrere Tage in Anspruch nehmen, bekommen können. Nach vorsichtiger Schätzung dürfte er sich mindestens auf 100 000 RM. belaufen.

Aus dem Spessart liegen erschütternde Berichte vor.

Der Ort Heinrichsthal bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung. Schlamm, Geröll und Felsblöcke bedecken fast meterhoch die Straßen, Felder und Wiesen. Das Anwetter brach mit einem starken Hagelschlag herein, der bis zu einem halben Meter hoch die Fluren bedeckte. Darauf folgte ein Wolkbruch, der ungeheure Wassermassen niederlandte. Die Fluten stürzten in anderthalb Meter Höhe durch die Drißschicht, führten Baumstämmen mit sich und rissen alles mit, was ihnen in den Weg kam. In die Straßen wurden große Bö-

cher gerissen. Das Vieh stand in den Ställen bis zum Rücken im Wasser und konnte nur unter größten Anstrengungen gerettet werden. Heinrichsthal ist besonders schwer betroffen, da die Gemeinde sehr arm und stark verschuldet ist. Es ist nicht daran zu denken, daß die Einwohner den Schaden selbst tragen können. Hilfe von auswärts ist unbedingt erforderlich.

Main-Weinberge schwer beschädigt

Am Mittwoch nachmittag ging über die Gegend von Schweinfurt ein schweres Anwetter nieder, unter dem besonders die Weinberge von Zell und Hambach, nördlich von Schweinfurt, litten. Die Weinberge an der Mainleite wurden von den Wolkbrüchen schwer beschädigt. Auf den Straßen war bald jeglicher Verkehr unmöglich.

41 Stunden unter der Lawine - und gerettet!

Salzburg, 24. April.

Zu Ostern wurden zwei Schiffahrer namens Toltschnigg und Eduard Emataler aus Bischofsjosen auf dem Großbenediger von einer Lawine erfaßt. Die beiden Schiffahrer hatten noch die Geistesgegenwart, ihre Schier durch die über ihnen lagernden Schneemassen zu stoßen. Teilnehmer einer militärischen Übung bemerkten zwei Tage später die herausragenden Schiffshaken und gruben nach. Sie konnten die beiden Verschütteten bewußtlos, aber noch lebend bergen. Die Verunglückten haben 41 Stunden unter den Schneemassen gelegen. Sie haben schwere Erfrierungen erlitten, sind aber außer Lebensgefahr.

Italiens Taktik in der Abessinien-Frage

London, 26. April.

„Star“ schreibt zu den italienischen Meldungen über Grenzwissensfälle mit Abessinien: „Jedesmal, wenn ein Fortschritt auf dem Wege zu einer italienisch-abessinischen Regelung als unmittelbar bevorstehend angekündigt wird, macht Italien den Vorwurf neuer Grenzwissensfälle, die ihm das Recht geben, wieder zu seiner alten Haltung zurückzukehren. Man wird zu dem Schluß getrieben, daß diese Verzögerungen bis zum Ende der Regenzeit im Frühjahr, wenn die italienische Expeditionskreuzfahrts in Bewegung gesetzt werden kann, andauern sollen.“

Die Truppenverschiebungen nach Ostafrika, ergänzt durch den Transport von Milizverbänden und Facharbeitern aller Art, nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. In der letzten Zeit gingen fast täglich aus süditalienischen Häfen größere Dampfer in See, die auch beträchtliche Bestände an Kriegsmaterial und anderem Bedarf verfrachtet hatten.

Abessinien mobilisiert auch Frauen

Der Kaiser von Abessinien hat in einer aufsehenerregenden Rede erklärt, daß im Kriegsfall auch die Frauen eingesetzt werden würden, die von jetzt an einer militärischen Ausbildung unterzogen werden. Unser Bild zeigt eine schwarze Amazone aus dem Grenzgebiet zwischen Abessinien und Italienisch-Somaliland, ein Bild, das wohl besser als alles andere beweist, wie kriegerisch die abessinischen Bergvölker sind.



Dr. Sella-Gesler

Der papierene Protest in Kowno

Vorkünftig keine Veröffentlichung der Note der Memelsignatarmächte an Litauen

London, 25. April. Die „Times“ kommt auf die Note der Memelsignatarmächte an die litauische Regierung zurück. Eine Veröffentlichung des Wortlautes der Note sei gegenwärtig nicht beabsichtigt. Die Einigung zwischen der englischen, französischen und italienischen Regierung über den Schritt in Kowno von der litauischen Regierung die Bildung eines Direktoriums für das Memelgebiet nach den Bestimmungen des Memelstatuts fordere, und ein gesetzlich festgelegtes Zusammenwirken des Landtages verlange, sei in Stresa erfolgt.

Die französische Presse beschäftigt sich ebenfalls mit dem Protestschritt der Signatarmächte des Memelabkommens in Kowno und kommt ziemlich übereinstimmend zu der Auffassung seiner Wirkungslosigkeit.

Pariser Kompromißvorschlag an Moskau?

Die Zeitung „Deuvre“ zum französisch-sowjetrussischen Abkommen

In politischen Kreisen erwartet man für Donnerstag die Entscheidung der Sowjetregierung über den französisch-sowjetrussischen Abkommensentwurf, der, wie „Deuvre“ berichtet, in den unter der Hand während der Osterfeiertage geführten Verhandlungen die Form eines französisch-sowjetrussischen Kompromißvorschlages angenommen habe.

Der eigentliche Abkommensentwurf steht, dem genannten Blatt zufolge, u. a. vor, daß beide Parteien im Falle eines flagranten Angriffs sofort unter gleichzeitiger Anrufung des Völkerbundes Abwehrmaßnahmen ergreifen. Aus Sorge vor Verwicklungen mit dem Locarno- oder sonstigen Bedingungen hätten die französischen juristischen Sachverständigen dem Abkommensentwurf ein Ausführungsprotokoll beigefügt. In § 1 dieses Protokolls werde im wesentlichen bestimmt, daß die Vertragsparteien auf Grund des Abkommens niemals in die Lage versetzt werden könnten, Dritten gegenüber früher eingegangenen Verpflichtungen zu widerzuehandeln. Damit habe man sagen wollen, daß das Veto eines einzigen der beiden Locarnogaranten (England und Italien) genügen würde, um den gegenseitigen französisch-sowjetrussischen Beistand hinsichtlich zu machen. In § 2, um den der Streit entbrannt sei, habe man festgestellt, daß

Paris und Moskau, um bei einem flagranten Angriff vorgehen zu können, den Zutritt des Völkerbundes abwarten müßten.

Diese französische Formulierung hätte Sowjetrußland jedoch nicht angenommen. Der „abgeänderte Entwurf“ des Ausführungsprotokolls sehe vor, daß „beide Parteien, um vorgehen zu können“, den Völkerbundrat befragen würden.“ Dies bedeute, juristisch gesprochen, keineswegs daselbe. Denn damit sei nicht gesagt, daß die sofortige Aktion vom Zusammentritt des Völkerbundes abhängig bleibe. Aus diesen juristischen Spitzfindigkeiten, die dennoch ernste Rückwirkungen haben könnten, könne man, meint die Außenpolitikerin des „Deuvre“, den unangenehmen Schluß ziehen, daß der französisch-sowjetrussische Vertrag nur im juristischen Geist abgeschlossen würde. Auf jeden Fall werde die „Präventivwirkung gegenüber Deutschland“ dadurch stark beeinträchtigt. Trotzdem sei Pessimismus hinsichtlich der Moskauer Entscheidung nicht am Platze. Man dürfe vertrauensvoll das Ende der Woche abwarten, denn jedermann wage nicht, an die Folgen zu denken, die der Nichtabschluß eines „für den europäischen Frieden so wichtigen Paktes“ haben könnte.

Das Schelten und Drohen von Genf zwecklos

Der konservative Abgeordnete Wilson über die Stimmung in England

London, 25. April.

Der konservative Unterhausabgeordnete Sir Arnold Wilson bezeichnete gestern Abend in einer Rede das französisch-sowjetrussische Bündnis als einen schweren Schlag gegen die Hoffnungen auf kollektive Sicherheit. Frankreich sei ein Opfer nichtiger Besorgnisse, denn Deutschland habe keine territorialen Forderungen an Frankreich die zum Vorwand für einen plötzlichen und nicht herausgeforderten Angriff dienen könnten. Hitlers freundschaftliche Gefühle gegenüber Großbritannien seien bekannt und entsprächen der Stimmung in Deutschland. Englands öffentliche Meinung sei Deutschland viel freundlicher, als man aus einem oberflächlichen Lesen der Presse schließen könnte. Zwar könnten gewisse Äußerungen des Geistes des nationalsozialistischen Deutschland von keinem Engländer ohne Bitterkeit aufgenommen werden, aber man habe trotzdem weithin das Empfinden, daß Deutschland von den früheren Alliierten nicht fair behandelt worden sei. Sie läßen auch im Völkerbund und seiner

Satzung mehr ein biegsames Werkzeug des Angriffes als des Friedens. Die Beschüsse von Stresa würden die öffentliche Meinung Englands nicht zufriedenstellen. Sie sei vielmehr überzeugt von der Notwendigkeit einer Vertragsrevision und habe keine Furcht vor den deutschen Forderungen. Auch sei sie nicht geneigt, irgend einer gemeinsamen Aktion wirtschaftlicher oder militärischer Art gegen Deutschland ihre Zustimmung zu geben. Soweit Großbritannien in Stresa Partei ergriffen habe, habe es nicht gut gehandelt. Das Schelten und Drohen von Genf sei zwecklos und gefährlich. Die frommen Anklagen des Premierministers könnten nur Schaden anrichten. Zwischen Frankreich, England und Italien gebe es keine Gefinnungsgemeinschaft, da die öffentliche Meinung Englands, den Gedanken eines Bündnisses zwischen England, Sowjetrußland, Frankreich und Italien, das sich gegen Deutschland richte, oder den von ihr für ungerecht gehaltenen Status quo begünstige, nicht dulden werde.

Neueste Nachrichten

1000 Gesellen wandern durch Deutschland. Ein neuer und doch so alter Brauch im deutschen Handwerk lebt wieder auf: das Gesellenwandern. 1000 Gesellen aus allen Zweigen des Handwerks sind am Donnerstag in den verschiedensten Gegenden des Reiches nach festgelegtem Plan in einer Art Austauschverfahren auf die Wanderschaft gegangen.

Eine Volkszählung im Saarland wird am 25. Juni 1935 durchgeführt; es wird in sämt-

lichen Gemeinden des Saarlandes eine Volks-, Berufs- und landwirtschaftliche sowie gewerbliche Betriebszählung vorgenommen, da die letzte unter deutscher Verwaltung durchgeführte Volks-, Berufs- und Betriebszählung 25 bis 30 Jahre zurückliegt.

Zur Notlage der österreichischen Bauernschaft schreibt das offizielle Organ des Heimatschutzes „Der Heimatschützer“: Die Bergbauernschaft geht dem Ruin entgegen. Seit nunmehr 5 Jahren verringern sich die Einnahmen an Bargeld stetig und ebenso stetig

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

14 Prisma-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

Als er zu Hause anlangte, empfing ihn Sebastian mit wichtiger Miene an der Tür. „Tag, alter Sohn!“ „Willkommen, Chef!“ „Chei ist aut, mein Junge! Warst du nach einer Wohnung?“ „Jawohl!“ Sebastian reckte sich in seiner ganzen Kleinheit. „Ich habe eine Wohnung gemietet.“ „Bist tüchtig, mein Junge!“ Gemeinsam betraten sie das Atelier, und Paul warf sich auf das haufällige Stück Möbel, das von ihnen als „Couch“ bezeichnet wurde. „Erzähle mal, Sebastian! Ich bin sehr neugierig! Wo liegt unsere neue Wohnung?“ „Charlottenburger Chaussee Nummer 465!“ „Bist du verrückt geworden? Im Tiergartenviertel!“ „Im Tiergartenviertel! In einer Villa! Stimmt!“ „Kosten?“ „Fünfundsechzig Mark im Monat!“ Paul begriff ihn nicht, er schüttelte nur den Kopf. „Dann hat unsere Wohnung nur einen Raum?“ „Wo denkst du hin, Paul? Sechs Zimmer und eine Küche, dazu Wintergarten, Balkon und allerlei Nebengelab. Selbstverständlich auch ein Bad extra. Garage kann auch benutzt werden. Telefon liegt und Benutzung

steht frei. Eingrichtet sind die Zimmer in denkbar vornehmer, geschmackvoller Weise! Als Künstler wird das sicher belebend auf dein Schaffen wirken!“

„Belebend... auf mein Schaffen! Sebastian, kneip' mich mal!“

„Kneip' mich mal, oder ich lasse dich einen Bägner schimpfen! Entweder träume ich oder du machst jetzt Münchhausen erfolgreich Konkurrenz.“

„Ich habe die reine Wahrheit gesagt! Hier ist der Vertrag!“

Paul las ihn einmal, zweimal und immer noch einmal.

„Gefrig erklärte ihm nun Sebastian, warum der Preis so billig sei, welche Gründe dem Vermieteten zugrunde lägen und malte Frau v. Boden in den begeistertsten Farben.“

„Eine junge Witwe! Sportsdame! Ihr Gatte war der bekannte Autorennfahrer, der vor einem Jahre tödlich verunglückte. Sie fährt selber Rennen! Fabelhafte Frau! Paulchen, das wäre was für dich!“

„Mach mich nicht verrückt, Sebastian! Heiratet... um Gottes willen, nee, da verzichte ich selbst auf dieses Wunderwerk von Wohnung.“

„Du wirst doch nicht, Paul!“ Sebastian war ganz entsetzt und gab sich sofort Mühe, seinen Fehler wieder gut zu machen. „So war es doch nicht gemeint, Paul! Das ist übrigens eine große Dame der Gesellschaft, so eine kühle Natur, ich glaube nicht, daß du da in Verlockung kommen könntest! Sie ist älter als du!“

„Dann ist es gut! Dann packe meine Kragen und das Oberhemd ein, hole meine Sachen vom Beihhaus und ziehe morgen um.“

„Und das Geld? Du warst ja so unvorsichtig, gestern die volle Miete zu bezahlen!“

„Geld!“ lachte Paul. „Der Konsul ist ein Gentleman. Ich habe heute ein Monatsgehalt als Vorschuß ausgezahlt erhalten! Jawohl! Herr von Greiffen läßt sich nicht lumpen! Ich soll mir auch gute Garberobe anschaffen. Er hat mir die Adresse von seinem Schneider gegeben, morgen gehe ich zu ihm.“

Sebastian sah ihn verklärt an. „Ach, Paul... du machst Karriere!“

„Mir schwirrt der Kopf ein bißchen stramm! Ich habe so ein niederträchtiges Gefühl, daß ich ebenso fix wieder runterrutschen kann.“

„Ausgeschlossen!“

„Du bist und bleibst ein Optimist! Ganz behagt mir das alles nicht. Meine Lebensgrundsätze kommen ins Wanken!“

„Hast du nicht immer den Grundsatz vertreten: die Chance wahrzunehmen?“

„Ja, aber auf anständige Weise!“

„Ist die Chance unanständig zusammengekommen?“

„Nein, aber... sie kann's noch werden!“

Sebastian wollte noch etwas erwidern, aber der schrille Ton der Klingel schnitt ihm das Wort ab.

„Es hat geklingelt!“ sagte er wenig geistreich.

„Das schien mir auch so! Vielleicht ist es unser lebenswürdiger Hausherr! Oder ein Hausierer!“

„Hausierer? Der müßte fremd in der Gegend sein. Ich will einmal öffnen!“

„Ein lobenswerter Entschluß!“

Wieder erklang die Glocke jäh und Sebastian verschwand; er kam aber ebenso rasch wieder, förmlich hereingedrängt von einem großen, hünenhaften Manne, der Sebastian mit jornigen Augen vor sich hertrieb.

Paul Clausen sah sehr gespannt hin.

steigen die Barausgaben. Das Ende kann nur die Zahlungsunfähigkeit und die Vertreibung von Haus und Hof sein. Mit den Bauernschaften müßten die Gewerbetreibenden zu Grunde gehen und das Dienstpersonal der Bauern arbeitslos werden.

Marxisten überfallen Wahlversammlung der sudetendeutschen Heimatfront. In Neustadt in Nordböhmen überfielen Sozialdemokraten eine Versammlung der sudetendeutschen Heimatfront, wobei 22 Personen verletzt wurden. In Neudeck wurden bei einer Saalschlacht 10 Personen verletzt, davon 5 schwer.

Zwei griechische Generale hingerichtet. Die Generale Papulas und Kommissis, die wegen führender Beteiligung an dem Venizelos-Aufstand vom Kriegsgesicht in Athen zum Tode verurteilt worden waren, sind durch Erschießen hingerichtet worden.

Die zukünftige Arbeit der NS-Volkswohlfahrt

Berlin, 25. April.

Im Gebäude des Hauptamtes für Volkswohlfahrt in der Reichsleitung der NSDAP in Berlin begann Donnerstag morgen eine Reichsversammlung der Gau- und Kreis-Volkswohlfahrt und des Winterhilfsamtes.

Hauptamtsleiter Pg. Hilgenfeldt dankte den Treuhändern des Finanzwesens in den Gauen, durch deren gewissenhafte und in jeder Hinsicht außerordentlich peinliche Arbeit fast jeder Mißbrauch von NSV-Geldern von vornherein verhindert werden konnte.

Zu den kommenden Aufgaben übergehend, betonte Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, daß neben der bisherigen Arbeitsleistung ein weiterer Aufbau und eine noch umfassendere Betreuung der hilfsbedürftigen Volksgenossen in Zukunft nötig sei. Es werde mehr und mehr im Vordergrund der durch die NSV geleisteten Arbeit nicht nur materielle Unterstützung stehen, sondern zugleich auch die neue weltanschauliche Pflicht. Es werde notwendig sein, in seelischen, charakterlichen und geistigen Dingen dem deutschen Volke bis in die untersten Schichten hinein eine neue Haltung zu vermitteln.

Anschließend an die Ausführungen des Hauptamtsleiters erfolgte eine Reihe von Fachreferaten und die Besichtigung der inneren Organisation des Hauptamtes für Volkswohlfahrt in der Reichsleitung.

„Frühling“ in jeder Jahreszeit!

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter: Auf die wundervolle Knorr-Frühlingssuppe brauchen Sie nie zu verzichten! Dieser Knorr-Suppe mit den vielerlei Gemüsen merken Sie im Aussehen und Geschmack so recht die „hausfrauliche Zubereitungsart“ an; sie wird schon nach dem ersten Versuch auch Ihre Lieblingsuppe werden! 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfg. Schon seit 50 Jahren:

Knorr Suppen - gute Suppen!

Er überlegte rasch noch einmal, ob er vielleicht einen Herrn von diesem Aussehen etwas schuldig sei, aber er fand nichts.

Der Eindringling sah mit finsternen Augen auf Paul Clausen. Man sah ihm an, daß er sich gewaltig zur Ruhe zwang.

„Sie... Sie... sind Paul Clausen?“

„Zu dienen, mein Herr!“ entgegnete Paul freundlich. „Maler, Karikaturenzeichner und Psychologe!“

„Psychologe... so... so... Psychologe... Ich habe mit Ihnen zu reden... und abzurechnen, Herr Psychologe!“

„Meine Kenntnis als Psychologe sagt mir“, ergriff Paul ganz sanft als wenn er zu einem Kranken spräche, wieder das Wort, „daß Sie ein sehr cholischer Herr sind, dem es an der nötigen Höflichkeit mangelt.“

„Ich habe keine Lust, Ihnen gegenüber höflich zu sein!“ brüllte der Hüne. „Sie... Sie... Frauenverführer!“

„Zubiel Ehre, Herr Grobsack!“ entgegnete Paul mit Nachdruck.

„Herr...! Ich bin Generaldirektor Karl von Wuthenau!“

„Der Name paßt ausgezeichnet zur Situation! Was führt Sie zu mir, mein Herr?“

„Das fragen Sie noch? Sie... Sie... der mit meiner Frau ein Verhältnis hat!“

Paul begriff noch immer nicht. Aber er blieb bei seiner heiter lächelnden Miene, denn die Szene war originell, und er liebte alles Originelle.

„In den letzten zehn Jahren bestimmt nicht, Herr Generaldirektor! Es müßte höchstens sein, daß wir als Kinder Mummeln zusammen gespielt hätten!“

Seine große Ruhe brachte den cholischen Herrn, der Anfang der Fünfzig zu stehen schien, in immer größere Wut.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 26. April 1935

Zum 1. Mai

hat die Reichspropagandaleitung wiederum ein Abzeichen herausgebracht, das im wesentlichen auch eine Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme darstellt. Bei der Herstellung konnte die notleidende Abzeichen-Industrie in Stuttgart und Gmünd in starkem Maße berücksichtigt werden.

Der Vertrieb der Abzeichen geschieht dieses Jahr nicht im Straßen-Verkauf, sondern wird von der P.D., unterstützt durch H.Z. und B.D.M., in den Wohnungen verkauft. Der Verkauf beginnt schon heute. Eine sehr große Anzahl von Festabzeichen sind unserem Kreis und der Stadt Calw zugeteilt worden. Jeder trägt das Abzeichen des 1. Mai!

Außer dem Festabzeichen ist auch ein einheitliches Plakat herausgebracht worden. Es zeigt das Abzeichen zum 1. Mai auf rotem Grund und ist sehr wirkungsvoll. Die Plakate werden an die Betriebe, Gasthäuser, Geschäftshäuser und Hausbesitzer verkauft. Die Parole lautet: Kein Betrieb und kein Geschäft ohne die Plakate zum 1. Mai!

Alle Häuser werden mit frischem Grün geziert. Die Fahnen flattern. Jedes Haus wird auch mit der Flagge des 3. Reiches geschmückt, mit der Falkenkreuzfahne.

Die Vorbereitungen für den Festtag sind in vollem Gange. Der 1. Mai soll ein Fest der Freude und der inneren Aufrichtung werden.

Arbeitsdienst

Wie wir erfahren, wird die Meldestelle des Arbeitsdienstes Calw mit Wirkung vom 1. Juni 1935 als Meldeamt für den Arbeitsdienst nach Pforzheim unter Leitung von St. Müller verlegt. Das bisherige Meldeamt für den Arbeitsdienst unter Leitung von Oberstl. Bader bleibt nach wie vor in Calw (Waldstr. 41) bestehen.

Ermäßigte Postgebühren

Das Postamt Calw macht darauf aufmerksam, daß für den Postverkehr zwischen Calw und Alzenberg, Calwer Hof, Windhof und Tanneneck die billigeren Gebühren für den Ortsverkehr gelten. Es kosten also: Briefe bis 20 Gr. 8 Pf., über 20—250 Gr. 16 Pf., über 250—500 Gr. 20 Pf.; Postkarten 5 Pf.

Von der Hitlerjugend

Gestern abend fand im Haus der Jugend in Calw eine Führerbesprechung des Unterbannes II/126 statt. Der Führer des Unterbannes, Ernst Kühnle, gab die Arbeitsrichtlinien für die H.Z. am 1. Mai bekannt. Anschließend sprach der Bannführer über den Dienstplan in den nächsten Monaten und kündigte die Abhaltung eines im Juni stattfindenden Kreisjugendtages an.

Der Standort Stammeim der Hitlerjugend hielt am Ostermontagabend im Turnhalleaal des Erziehungsheimes einen öffentlichen Heimabend ab, der überaus gut besucht war. Scharführer Weichold schilderte in seiner Begrüßungsansprache den Dienst der H.Z. und forderte die Eltern zur Unterstützung der nationalsozialistischen Jugendarbeit auf. Dann zeigte die H.Z. ihr Können. Lieder, Sprechchöre, sportliche Darbietungen, eine kleine, wohlgeleitete Aufführung lösten einander

In Fabrik und Kontor gehört das Plakat zum 1. Mai.

ab. Besonderen Eindruck machte die von Liedern und Sprechchören umrahmte Lichtbildreihe „Das nationalsozialistische Jahr“. Zum Schluß sprach Bannführer Weichold über das weltanschauliche Ringen und das Wollen der neuen Jugend. Mit dem Lied der H.Z. klang die Kundgebung, die zeigte, daß die Stammheim H.Z. steht, aus.

Der stellvert. Kreisleiter, Pg. Bofsch, befaßt seit einiger Zeit die Heimabende der Hitlerjugend-Standorte im Unterbann II/126 Calw. Bis jetzt war er in Hirsau und in Simmohheim. Dadurch bringt der stellv. Kreisleiter die enge Zusammenarbeit zwischen Partei und Jugendorganisation zum Ausdruck. Die Hitlerjugend des Unterbannes Calw freut sich, daß ihrer weltanschaulichen Arbeit von seiten der zuständigen Parteidienststelle so rege Anteilnahme dargebracht wird.

Das Reiseparen für RbF.-Fahrten

kann jetzt auch bei den neuerdings dem Sparsystem der NSG. „Kraft durch Freude“ angeschlossenen gewerblichen Kreditgenossenschaften, also in Calw z. B. auch bei der Calwer Bank, erfolgen. Die RbF.-Warte und die einzelnen Sparer können hier die Sparkarten unentgeltlich und die Reiseparmarken gegen Zahlung des Gegenwertes von 0,50 R.M. pro Stück beziehen. Die wichtige soziale Aufgabe der NSG. „Kraft durch Freude“ hat hiermit in anerkannter Weise die ihr gebührende Förderung

Die Hitler-Jugend am 1. Mai

In Stadt und Land wird am Tag der nationalen Arbeit, dem 1. Mai, die deutsche Arbeiterjugend, die Hitler-Jugend, vor aller Öffentlichkeit ihr Bekenntnis zur nationalen Arbeit und zur Einheit der ganzen Jugend ausstellen. Schon am Vorabend holt die H.Z. nach alter deutscher Sitte den Maibaum ein. Der Tag der nationalen Arbeit selbst wird eingeleitet durch ein großes Beden der H.Z. mit Liedern, Sprechchören, Spielmannszügen und Fanfaren. Um 8 Uhr treten die Standorte der H.Z. (H.Z., B.D.M., D.Z., J.M.) zur großen Jugendkundgebung an, bei der zuerst im Gemeinschaftsempfang die Rede des Reichsjugendführers gehört wird.

Anschließend wird das Jungvolk in die Hitler-Jugend bzw. die Jungmädel in den B.D.M. überführt. Eingegliedert werden hier sämtliche Mitglieder, die das vierzehnte Lebensjahr erreicht haben und nicht als Führer oder Führerinnen gebraucht werden. Bei dieser Eingliederung der Jungen und Mädel in die H.Z. sind auch die gesamten Schulklassen mit angetreten. Sportliche Vorführungen, Lieder und Sprechchöre werden an den Nachmittagsveranstaltungen als Ausschnitt der umfassenden Arbeit von der H.Z. geboten. Am Nachmittag findet auch die feierliche Ehrung der Sieger aus dem Reichsberufswettkampf durch den H.Z.-Standortführer statt. Der Tag der nationalen Arbeit ist für die H.Z. Dienst, deshalb trägt jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen an diesem Tag den Dienstanzug.

Erholungswerk des Deutschen Volkes

Die NS.-Volkswohlfahrt, die schon die beiden Winterhilfswerke des Deutschen Volkes 1933-34 und 1934-35 und ebenso das Hilfswerk „Mutter und Kind“ des Sommers 1934 mit größtem Erfolg durchgeführt hat, tritt wiederum vor die Öffentlichkeit. Die NS.-Volkswohlfahrt ruft Männer und Frauen aller Schichten und Stämme unseres Volkes zur Mitarbeit an einem Erholungswerk des Deutschen Volkes auf.

25 000 Erholungsbedürftige Kinder sollen durch die Kinderlandverbringung im Gau Württemberg eine herrliche Ferienzeit als Pflegekinder erleben dürfen. Es kommen Kinder aus der Bayerischen Ostmark, Sachsen, Schlesien, Danzig, Hannover, Westfalen-Süd, Düsseldorf, Köln-Machen, Oberbayern, Halle-Merseburg, Berlin und Kurhessen nach Württemberg und Hohenzollern. Alle deutschen Familien in unserem Gau nehmen in diesem Sommer eines dieser Kinder bei sich auf. Die kleinen Gäste bringen auch Freude.

Eine solche Erholungszeit soll auch erwachsenen erholungs- und hilfbedürftigen Volksgenossen ermöglicht werden. Durch die Verschiedenartigkeit erwachsener Volksgenossen wird Verständnis zwischen Stadt und Land, zwischen Nord und Süd geschaffen und eine wahre nationalsozialistische Volksgemeinschaft gepflegt werden. Die Hitler-Freizeit-Spende will den unentwegten Fahnenträgern des Kampfes, der SA. und SS., dem NSKK., der P.D. und der Hitler-Jugend Freizeitplätze für ihre Erholungsbedürftigen Kameraden zur Verfügung stellen. Jeder muß für unsere alten Kampfgenossen ebenso einsehbar sein, wie jene es im Kampf um die deutsche Zukunft für uns sind. Jeder der irgendwie in der Lage ist, stiftet einen Ferienfreizeitplatz für erholungsbedürftige Angehörige der Bewegung.

Der Gau Württemberg-Hohenzollern kämpft im Erholungswerk des Deutschen Volkes mit in der ersten Reihe. Am 27. und 28. April kommen SA.- und SS.-Männer, Politische Leiter und NSB.-Walter, Hitlerjugend, Angehörige der NS.-Frauenschar, der Deutschen Arbeitsfront, des NS.-Lehrerbundes, des Kaffhäuserbundes, des Nationalsozialistischen Frontkämpfer-Bundes, des Reichsnährstandes, der Inneren Mission, des Caritas-Verbandes und des Deutschen Roten Kreuzes in jedes Haus, um dort eine Verpflichtungskarte für einen Ferienfreizeitplatz des Erholungswerks des Deutschen Volkes sich ausfüllen zu lassen. Niemand entziehe sich dem Appell! Jeder nimmt ein deutsches Kind, einen Angehörigen der Bewegung oder einen erholungsbedürftigen Volksgenossen bei sich auf. Jeder hilft mit im Gau Württemberg-Hohenzollern, das Erholungswerk des Deutschen Volkes zu einem übertragenden Erfolg zu führen!

Heil Hitler!

Murr, Reichsstatthalter und Gauleiter
Mergenthaler, Ministerpräsident
Schmidt, Innenminister
Lehmann, Wirtschaftsminister
Dehlinger, Finanzminister
Arnold, Landesbauernführer

Landesstelle Württemberg-Hohenzollern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Schmidt, stellv. Gauleiter. Gaupropagandaleitung der NSDAP, Maier, Gauleiter. NS.-Frauenschar, Gaidl, Gauleiterin. NS.-Lehrerbund, Stähle, Gauleiter. NS.-Lehrerbund, Huber, Gauleiter. Deutsche Arbeitsfront, Schulz, Gauleiter. Württembergischer Gemeindetag, Strölin, Oberbürgermeister. Der Reichskommissar für die Krankenkassen Württemberg, Müller, Oberregierungsrat. Kaffhäuserbund, von Maur, Generalsekretär. D. Nationalsozialistischer Deutscher Frontkämpfer-Bund, Leisch, Landesführer. Innerer Mission, Kemppis, Pfarrer. Caritas-Verband, Straubinger, Direktor. Deutsches Rotes Kreuz, Schüle, Generalsekretär.

Bofsch, stellv. Kreisleiter. Walke, Kreisamtsleiter der NS.-Volkswohlfahrt.

Maul- und Klauenseuche in Württemberg

Durch eine verseuchte Schafherde, die in der Zeit vom 9. bis 18. April 1935 durch die Kreise Baihingen a. E., Veßligheim, Narbad, Badnang, Gaildorf, Alen getrieben worden ist, ist, wie das Württ. Innenministerium in einer amtlichen Bekanntmachung mitteilt, die Maul- und Klauenseuche in zahlreiche Gemeinden verschleppt worden. Ebenso ist bei mehreren Schafherden, die aus der Pfalz kommend, teilweise den gleichen Ertriebsweg benutzt haben und von denen einige nach Weiskim u. L., Kreis Kirchheim u. L., und von hier auf den Lochenhof, Gemeinde Haulen a. L., Kreis Rottweil, nach Mähringen, Kreis Ulm, Mühlhausen, Kreis Geislingen a. St., und Ringingen, Kreis Blaubeuren, weitergetrieben worden sind, die Seuche ausgebrochen. Es ist anzunehmen, daß noch weitere Herden die verseuchten Ertriebswege befahren haben und verseucht worden sind, so daß mit einer weiteren Verbreitung der Seuche namentlich in den von diesen Herden berührten Gemeinden zu rechnen ist.

Durch Verordnung des Innenministers ist die Verordnung über die Überwachung des Schafverkehrs vom 5. Januar 1926 mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Die Gültigkeitsdauer der amtstierärztlichen Gesundheitszeugnisse für Wanderschafherden beträgt also wieder fünf Tage. Dies ist insbesondere auch bei der beim Eintritt einer Wanderschafherde in das Land zu erteilenden Genehmigung des Weitertriebs zu beachten. Die Oberamtsärzte, Ortspolizeibehörden und Landjäger haben jede Wanderschafherde

anzuhalten und an Hand des Kontrollbuches nachzuprüfen, namentlich auch darauf ob ein vorchriftsmäßiges Gesundheitszeugnis vorhanden ist. Die Ortspolizeibehörden haben alsbald beschleunigt sämtliche im Gemeindebezirk vorhandenen Schafherden (ausgenommen Wanderschafherden) dem Oberamtsarzt zu melden, der die Herden unverzüglich zu untersuchen und gegebenenfalls das Erforderliche zu veranlassen hat. Besonders zu beachten ist, daß alle Schafherden, welche die Ertriebswege verseuchter Herden zu gleicher Zeit oder innerhalb 14 Tagen nach ihnen benutzt haben oder sonst mittelbar oder unmittelbar in Berührung mit feuchtenfranken oder feuchterverdächtigten Tieren gekommen sind, als ansteckungsverdächtig zu behandeln und zwei Wochen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen sind, sofern nicht der Zeitpunkt der letztmöglichen Ansteckung bereits 14 Tage zurückliegt und die Herden nach eingehender Untersuchung feuchterfrei befunden worden sind.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Samstag und Sonntag: Meist bedecktes, zu Niederschlägen geneigtes, kühleres Wetter.

Herrenberg, 25. April. Bei dem Unwetter am Dienstag fielen in verschiedenen Teilen unseres Kreises minutenlang Hagelkörner, die den Boden in einer Höhe von 6 Zentim. überdeckten. Schwere Gewitter zogen das Ammental herauf, und lange noch hörte man fernes Donnerrollen.

Nagold, 25. April. Das Schneppische Fabrikamweien an der Herrenberger Straße ist durch



Schwarzes Brett

Parteilamell. Nachdruck verboten.

Calw, den 26. April

Politische Organisation (P.O.)

Gauschafmeister

Durch den Gauschafmeister werden nachfolgende Schulungstagen durchgeführt:
Samstag, den 27. April 1935, 16 Uhr, in Niedlingen im Pro-Gymnasium für die Kreise Sigmaringen, Niedlingen, Saulgau und Gdingen.
Sonntag, den 28. April 1935, 9 Uhr vormittags, in Adensburg in der Gaststätte „Wald am Rhein“, für die Kreise Friedrichshafen, Wangen, Adensburg, Leutkirch und Waldbsee.
Teilnahmepflichtig sind alle Kreis-Reisenden und sämtliche Kreisleiter.

37. Stellv. Ortsgruppenleiter.
1. Heute Freitag, abends 8 Uhr, finden sich sämtliche pol. Leiter der Ortsgruppe in der Kreisgeschäftsstelle zu einer dringenden Besprechung ein. — 2. Wegen anderweitiger Veranstaltung fällt am Samstag, den 27. April, die Ausbildungsstunde der pol. Leiter und der Walter der angeschlossenen Verbände aus. Nächste Stunde: Samstag, 4. Mai, abends 8.15 Uhr. Termin vormerken! — 3. Das Aprilheft „Unser Wille und Weg“ kann in der Kreisgeschäftsstelle abgeholt werden.

WJ-IV-BdM-JM

Unterbann II/126. 1. Diejenigen Jg. des Unterbannes, die an den Sprechchören zum 1. Mai mitmachen, brauchen in ihren Betrieben nicht mitzumarschieren, sondern nehmen an den Veranstaltungen der betreffenden Standorte teil. 2. Der im Arbeitsplan der Gefolgschaft II/126 vorgegebene Dienst für Sonntag, den 28. April, fällt wegen Vorbereitung für den 1. Mai aus.

Kauf an die Möbelfabrik Martin Koch übergegangen. Die Firma Koch wird das ererbene Fabrikgebäude durch Um- und Zubauten wesentlich vergrößern.

Fredenstadt, 25. Apr. Reichsminister Kerrl weilte vor seinem Besuch in Stuttgart längere Zeit in Freudenstadt zur Erholung im Hotel „Rappen“. — Ferner hat kürzlich der Reichsgeschäftsführer der NSDAP, Pg. Böhler, für kurze Zeit in Freudenstadt Aufenthalt genommen.

Horb, 25. April. Das Kreisamt der NSG „Kraft durch Freude“ macht bekannt, daß das Amt für Reisen, Wandern und Urlaub dem Kreis Horb für die Zeit vom 26. Mai bis 8. Juni 450 Berliner Urlauber zugeteilt hat.

Das Festabzeichen zum 1. Mai — das Sinnbild des deutschen Sozialismus.

Rottweil, 25. April. Nachts wurde auf der Straße zwischen Fedenhausen und Zepfenhan der 62 Jahre alte ledige Wagner Engelbert Moser von Zepfenhan in räuberischer Weise überfallen und zu Boden geschlagen. Nachdem Moser bewußtlos am Boden lag, beraubte ihn der Täter seiner Ptasche. Den Landjägern der Nebenstelle Schömberg und des Stationskommandanten Rottweil ist es gelungen, die Tat rücklos aufzuklären. Der Täter ist ein 18jähriger Burische aus Fedenhausen. Er ist gefänglich und wurde sofort in Haft genommen. Der überfallene Engelbert Moser wurde durch die Schläge mit einem Brägel erheblich verletzt, so daß er ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte.

Marzell, Kr. Neuenbürg, 25. April. Ein von Speßart kommender Fuhrmann hatte auf der Schöllbronner Steige seine Peitsche quer über den Wagen gelegt. Ein Radfahrer überholte das Fuhrwerk. Der Reiter der Peitsche wickelte sich in die Seiden des Nades, und der Radfahrer stürzte. Das Rad ging in Trümmer. Der Radfahrer kam ohne Verletzung davon. Ein weiterer Radfahrer in dessen Nähe über das auf der Straße liegende zertrümmerte Fahrrad und zog sich bedeutende Verletzungen am Kopf u. Körper zu.

Marktberichte

Biehpreise. Baihingen, O.M. Mänfingen: Rülhe 230 bis 280, Kalbeln 360 bis 490, Jungvieh 90 bis 292 Mk. — Bellberg: Rülhe 288 bis 450, Kinder 188 bis 325, Jungvieh 115 bis 180 Mk. je Stück.

Schweinepreise. Baihingen: Milchschweine 22,50 bis 30 Mk. — Mehrstetten, O.M. Mänfingen: Milchschweine 24 bis 28 Mk. — Sielmingen a. d. F.: Säuer 29 bis 50, Milchschweine 21,50 bis 28 Mk. — Weil der Stadt: Milchschweine 17,50 bis 27 Mk. je Stück.

Fruchtpreise. Biberach: Gerste 8,40 bis 9,25, Erbsen 16 bis 17, Weizen 17 Mk. — Urach: Dinkel 6,30 bis 9,50, Gerste 8,30 bis 9,80, Haber 8,50 bis 10,50, Weizen 10 bis 10,70, Kernen 10,80, Roggen 8,65 Mk. je Zentner.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Quasimodogeniti, 28. April:
Lied: 215, Auf, auf, mein Herz, mit
Freunden...
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Hermann —
Eingangslied: 209, Fröhlich, wenn die
Sonn' aufgeht); 10.45 Uhr: Kindergottes-
dienst im Vereinshaus; 5 Uhr: Abend-
predigt im Vereinshaus (Hofmann).
Feiertag des deutschen Volkes,
Mittwoch, 1. Mai:
9 Uhr: Predigtgottesdienst zum Tag der
nationalen Arbeit (Hermann).
Donnerstag, 2. Mai:

8 Uhr: Rektor Saul vom Diakonissenhaus
in Gallenkirchen spricht im Vereinshaus
über die evang. Kirche in Desterreich in
Vergangenheit und Gegenwart.

Katholische Gottesdienste

Calw (Stadtpfarrkirche):
Weißer Sonntag, 28. April 1935 (Erstkom-
munionfeier), 8 Uhr: Frühmesse mit An-
sprache und Kommunionausstellung; 9 Uhr:
Eingang der Kommunikanten in die Pfarr-
kirche und Erstkommunionfeier; 1.30 Uhr:
Andacht; 6 Uhr: Schlussfeier.
Mittwoch, 1. Mai (Nationaler Feiertag),
7.30 Uhr: feierlicher Gottesdienst
NB. Die Pfarrmesse ist in den Sommer-

monaten; Dienstag und Freitag um 7 Uhr,
Donnerstag um 6.15 Uhr. — Freitag: Herz-
Jesu-Freitag. — Mittwoch, abends 7.30 Uhr:
1. Mariandacht.

Bad Liebenzell (Marienstift):
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst.
Kinderheim (Hirfauer Wiesenweg):
Donnerstag und Samstag, 7 Uhr: Gottes-
dienst.

Gottesdienste der Methodistengemeinden
(Evangelische Freikirche)

Sonntag, den 28. April 1935:
Calw: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst und
Feier des hl. Abendmahles (Distr. Svp.)

Herter, Stuttgart); 14 Uhr: Gemeinschafts-
feier (Herter, Zeuner, Walz); 16 Uhr: Bier-
teljahrskonferenz. — Mittwoch, den 1. Mai
(Nationaler Feiertag): 9.30 Uhr: Predigt-
gottesdienst (Zeuner). — Freitag, 3. Mai,
20.30 Uhr: Singstunde.

Stammheim: Die Sonntagsgottesdienste
fallen aus. — Mittwoch, den 1. Mai (Natio-
naler Feiertag), 9.30 Uhr: Predigtgottes-
dienst.

Oberkollbach: 9.30 Uhr: Predigtgottes-
dienst. Die übrigen Versammlungen fallen
aus. — Mittwoch, den 1. Mai (Nationaler
Feiertag): 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst
(Walz).

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

<p>Sonntag, 28. April</p> <p>6.35 Valentkonzert 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht 8.20 Gumnastik 8.40 Bauer, hör auf 9.00 Katholische Morgenfeier 9.45 Morgenkonzert 10.05 Land und Volk am Meer 10.20 Klaviermusik 10.45 Deutsches Volk — deutsches Erbe 11.30 Joh. Seb. Bach 12.00 Mittagskonzert 13.00 Kleines Revue der Zeit 13.15 Lustige Reise mit der Schall- platte 14.30 Kinderstunde 15.15 Stunde des Chorgesangs 15.50 Fußball-Länderkampf Deutsch- land-Belgien 16.40 Nachmittagskonzert 18.00 Urzeiten 18.30 Kleines Funkbrett 19.30 Sportbericht 19.40 Preis der Nationen in Nizza 20.00 Tönderer Bild der Nationen 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 „Frühlingsklänge“ 0.30—2.00 Nachtmusik</p> <p>Montag, 29. April</p> <p>6.10 Choral — Morgenkonzert 6.15 Gumnastik</p>	<p>6.30 Zeitangabe, Wetterbericht 6.35 Gumnastik 7.00 Frühkonzert 8.15 Gumnastik 8.35 Frauenfunk 8.50 Wetterbericht, Wasserstands- meldungen 9.00 Sendepause 10.00 Nachrichten 10.15 „Geld, Zins und Monopole und fremdes Recht“ 10.45 Kammermusik 11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichspostkellerei 11.45 „Zwischenbericht über bäuerliche Aussteuer“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- bericht 13.15 Mittagskonzert 14.15 Bekanntgabe der Termine „Wiederlebensfeier aller Front- soldaten“ 14.20 Sendepause 15.30 „Aus der Wunderwelt der Klein- ten Tischen“ 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 Hitlerjugend-Funk 18.30 Weltpolitische Monatsbericht 18.55 Schallplatteneinlage 19.00 Unterhaltungskonzert</p>	<p>20.10 Rundschau aus Saarbrücken anlässlich der Siegesverkündigungs- des Reichsberufswettkampfes. Es spricht Reichsorganisations- leiter Pa. Dr. Ley und der Reichsjugendführer Waldur von Schirach 20.45 „Die Peitsche“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.35 Sonate op. 1 O-bur für Violine und Klavier 23.00 Orchesterkonzert 0—2.00 Nachtkonzert</p> <p>Dienstag, 30. April</p> <p>6.00 Bauernfunk — Wetterbericht 6.10 Choral — Morgenkonzert 6.15 Gumnastik 6.30 Zeitangabe, Wetterbericht 6.35 Gumnastik 7.00 Frühkonzert 8.15 Gumnastik 8.35 Schallplatteneinlage 8.50 Wetterbericht, Wasserstands- meldungen 9.00 Sendepause 10.00 Nachrichten 10.15 Englisch für die Oberstufe 10.45 Norwegische Musik 11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichspostkellerei</p>	<p>11.45 Wetterbericht — Bauernfunk 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- bericht 13.15 Mittagskonzert 14.15 Sendepause 15.00 Tante Käse erzählt! 15.15 Blumenstunde 15.45 Tierkunde 16.00 Bunter Nachmittags 18.00 Französischer Sprachunterricht 18.15 Kurzelesung 18.30 „Bitte einsteigen: Nichtuna Frühling!“ 19.00 „Oh, dieser April!“ 20.00 Nachtschicht 20.15 „Sag, Du, zum Leben!“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 „Herz im Osten“ 23.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik 24.00—2.00 Nachtmusik</p> <p>Mittwoch, 1. Mai</p> <p>6.30 Morgenfunk — Valentkonzert 8.00 Der Mann, der prinkt und Pflaumelein Dazwischen gegen 8.30 Uhr: Rundschau der G.D. im Luft- garten 9.30 Konzert</p>	<p>Dazwischen 10.00 Uhr: Besuch der Reichskulturkammer in der Staatsoper Berlin</p> <p>11.00 Aus deutschen Opern 12.00 Marsch- und Arbeiterlieder Dazwischen gegen 12.00 Uhr: Hörbericht vom Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld Es spricht der Führer</p> <p>14.45 Chöre Dichtungen 15.00 Woblan, die Zeit ist gekommen 16.00 Großes Unterhaltungskonzert Dazwischen gegen 17.00 Uhr: Hörbericht vom Empfang der Arbeiterabteilungen in der Reichsfinanzlei 18.00 Arbeiter — Ritter des Pour le mérite 18.30 Bekannte Musik 19.00 Buntes Allerlei 21.00 Abendkonzert 22.00 Nachrichten 22.15 Frühlingsstimmen 23.00 Militärmusik Dazwischen gegen 23.00 Uhr: Übertragung der Schlusstun- dung im Berliner Lustgarten Es spricht der preussische Mini- sterpräsident General Göring 24.00—3.00 Tanz in der Waien-Nacht</p>
--	--	---	--	---

Eigenheim-Modellschau
im Gasthaus „Bäbischer Hof“ in Calw.
Geöffnet ab Samstag, den 27. April 1935 von 14—19 Uhr
bis Montag, den 29. April 1935, täglich von 11—19 Uhr.
Der Eintritt ist frei!
Bringen Sie Ihre Verwandten und Bekannten mit!
Für RM. 15.— monatlich können Sie sich ein Eigenheim (4 Zimmer,
Küche, Nebenräume) ersparen und nach Zuteilung des Baupar-
vertrags für RM. 30.— bewohnen. Das Haus wird Ihr Eigentum.
Besuchen Sie die Modellschau!

Leonberger Bauparkasse, Leonberg-Württemberg.
Vertreten durch: W. Trich, Neuenbürg, Fährstraße 26.

Schützen-Gesellschaft Calw.
Am Sonntag, den 28. April,
wird der diesjährige
**Schießbetrieb im Schützenhaus
auf der Steinrinne**
aufgenommen. Das Betreten der
Schießbahnen bzw. Wiesen ist,
weil lebensgefährlich, verboten.
Während der Schießübungen sind
rote Wimpel am Anfang und Ende
der Schießbahnen hochgezogen.

Betreibemühlengenossenschaft Althengstett
e. G. m. b. H.
Am Sonntag, den 5. Mai 1935, nachmittags 2 Uhr,
findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in Unterhaugstett die
ordentliche Generalversammlung
statt.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Rechnung und Bilanz
sowie Verteilung des Gewinns.
3. Ergänzungswahlen
4. Anträge und Wünsche.
Rechnung und Bilanz sind von heute an eine Woche beim
Rechner aufgelegt.
Der Vorstand.

**Rheinlandfahrt nach der Loreley
und zum Niederwalddenkmal bei Rüdesheim**
am 12. Mai 1935.
Preis für Sonderzug, Dampferfahrt,
Mittagessen und Nachmittagskaffee mit Kuchen
für Erwachsene Mk. 12.50
für Jugendliche bis 18 Jahren Mk. 7.50
Prospekte, Teilnehmerkarten und Anmeldungen bei den
Büchereien.

Strümpfe
aller Art werden tadellos
angestrickt.
Annahme:
Geschw. Stanger
Altburgerstraße 11

**2-Zimmer-
Wohnung**
wird sofort vermietet
Salzgasse 7

Unterhaugstett, den 26. April 1935.
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
wir beim Heimgang unseres lieben Ent-
schlafenen
Gotthilf Haug
erfahren durften, sagen wir innigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Kundschaft vergibt Sie
bei ihren Einkäufen, wenn
Sie nicht inserieren.
**Jetzt können Sie das noch nachholen, bald
wird es zu spät sein.**

**Kaufmanns-
Lehrling**
gesucht in Ladengeschäft
auf 1. Oktober. Anfragen mit
Lebenslauf unter **J. A. 146** an die
Gesch.-St. ds. Bl.
Zum Eintritt möglichst bis
1. Mai williges
Mädchen
für Haushaltung gesucht, das schon
gebildet hat.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

**2-Zimmer-
Wohnung**
sowie größerer
Parterre-Raum
werden vermietet
Bischofsstraße 32, 1.
Die besten
Strapazierschuhe
für Kinder und Erwachsene Marke
„Draufgänger“ erhalten Sie bei
Carl Fischer,
Calw, Bahnhofstraße 17

**Kräftige Gemüse-
und Salatseklinge**
empfiehlt
Ch. Hägele
Cirka 20 Stk.
Dehmb
hat zu verkaufen
Gust. Häberle
Simmozheim, Hof.

Wer für die
**„Schwarzwald-
Wacht“**
ich einsetzt, wirbt für die
Heimat
wirbt für die
Bewegung

Stadtgemeinde Nagold.
Zu dem am nächsten Montag, den 29. April 1935 stattfindenden
**Krämer-, Vieh-, Schweine- und
Frucht-Markt**
ergeht Einladung.
Der Fruchtmarkt am 27. April 1935 fällt aus.
Nagold, den 24. April 1935. **Bürgermeisteramt.**

**Sämtliche streichfertige
Del- und
Lackfarben**
in bester Qualität empfiehlt
**Drogerie u. Farbenhaus
E. Bernsdorff**

Es gibt so mancherlei,
was sich für den
Weißer Sonntag
als Geschenk eignen würde
Bieten Sie es in der „Schwarzwald-Wacht“ an, es reicht noch dazu!

**Sie wollten doch
für den Sonntag eine Anzeige aufgeben!**
Wir halten uns für Ihre Wünsche bereit und bitten
Sie, sie uns mitzuteilen. Je eher Ihr Text vorliegt,
desto besser können Sie bedient werden.

Fahrräder in allen Preislagen
Gummi
Ersatzteile
Reparaturen
Chr. Widmaier
Mechanikermeister
Bischofsstr. 8 / Telefon 308

Naturreinen
Sonnenhonig
empfiehlt
J. Knecht, Stuttgarterstr. 9